Nr. 16 · Verfassungstag 1927

Beilage für die Gaue Hannover und Freistaat Braunschweig

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold – Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer E. V. – Sitz Magdeburg

Das Lichtbild als Propagandamittel

Wir leben im Zeitalter des Filmes. In höchster technischer Vollendung zieht er tagtäglich Hunderttausende von Menschen in seinen Bann und beeinflußt suggestiv ihr Denken und Fühlen, er steht in steigendem Maß im Dienste der wissenschaftlichen Arbeit und der Volksbildungsbestrebungen, ist also zu einem bedeutenden Kulturfaktor geworden. Nicht zuletzt ist im Filmband und der weißen Wand ein Propagandamittel geschaffen worden, das, geschickt angewendet, die nachhaltigsten Wirkungen verbürgt.

In Deutschland hat die Reaktion von diesem Propagandamittel den ausgiebigsten Gebrauch gemacht. Sie ist eng liiert mit der kapitalistischen Filmproduktion. Dutzende der von ihr hergestellten Militärfilme sind nichts weiter als eine raffinierte Spekulation auf das Gefühl des unkritisch veranlagten Publikums. Man hat damit einen zwiefachen Erfolg: einmal füllen diese Filme die Kassen und lassen den Filmkapitalisten respektable Dividenden zufließen, zum andern haben diese Filme die Tendenz, das Publikum im monarchistischen Sinne zu beeinflussen, wobei man es natürlich mit der historischen Wahrheit nicht genau nimmt und nicht selten zu den übelsten Geschichtsfälschungen greift. Oder ein andres: aus den in fast allen Filmtheatern gezeigten Wochenschauen werden vielfach Bilder aus der republikanischen Bewegung konsequent ferngehalten, dagegen solche aus dem gegnerischen Lager — und mögen sie noch so unbedeutend sein — dem Publikum vorzugsweise dargeboten.

Es ist einleuchtend, daß dieser tendenziöse Einschlag im Film auf die Dauer unerträglich ist. Die wenigen republikanischen Filme, die bisher über die weiße Wand gegangen sind, können, so eindrucksvoll sie gewesen sein mögen, als nachhaltiges Gegengift nicht angesprochen werden. Ihre Wirkung wird immer wieder durch neue Tendenzfilme von der andern Seite paralysiert. Solange das Filmkapital nicht im republikanischen Sinne beeinflußt werden kann — der kassenfüllende Film republikanischer Tendenz ist noch nicht gekurbelt worden —, werden wir keine Wandlung zum Bessern erleben. Auch auf dem Gebiete des Filmwesens macht sich Hugenbergs verderblicher Einfluß geltend; er kontrolliert eins der größten Filmunternehmen, die Ufa.

Diese Widerstände dürfen uns jedoch nicht veranlassen, die Hände untätig in den Schoß zu legen. Es gilt vielmehr, den Kampf gegen sie zu organisieren. Das ist eine Aufgabe, die in erster Linie dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zufällt. Die Möglichkeit ist gegeben, es gilt nur, sie zielbewußt auszunutzen. Gelingt es uns zunächst nicht, den Großfilm in ausreichendem Maße der republikanischen Idee dienstbar zu machen, so ist uns im Lichtbild ein erfolgversprechendes Propagandamittel gegeben.

Die Lichtbild-Propaganda ist im Reichsbanner schon seit langem betrieben worden. Ihr waren jedoch Grenzen gezogen und insbesondere war es schwierig, sie dort einzusetzen, wo die Widerstände gegen den republikanischen Gedanken am stärksten in Erscheinung traten: auf dem platten Land. Es mangelte an einem leicht zu transportierenden und leicht zu bedienenden Apparat. Dieser Mangel ist jetzt behoben. Auf der jüngsten Reichsbannerkonferenz in Magdeburg wurde ein Apparat vorgeführt, der allen Anforderungen entspricht. Kaum größer als ein mittlerer Handkoffer, ist der Apparat an jede Lichtleitung anzuschließen und ohne Vorkenntnis zu bedienen. Von besonderer Bedeutung ist, daß der Apparat nicht mit Glasdiapositiven bedient wird, sondern daß man eine neue Form des Lichtbildes, gewählt hat, das Bildband. Es handelt sich hierbei um Diapositive in Kinobildfeldformaten auf unverbrennbarem Filmstreifen kopiert, die nicht nur den Vorteil der Unzerbrechlichkeit, sondern auch den der geringen Raumbeanspruchung und des leichten Gewichts haben. Die mit dem Apparat projizierten Bilder waren, wie sich die Teilnehmer der Reichskonferenz überzeugen konnten, ausgezeichnet.

Der Apparat gibt die Möglichkeit, die Reichsbanner-Versammlungen durch Lichtbildervorträge interessant zu gestalten. Auf Seite 73 der „Schutzsport-Anweisung" ist ein Verzeichnis der vorhandenen Bildstreifen abgedruckt. Das wesentlichste aber ist, daß mit diesem Apparat überall die vom Kameraden Krüger bearbeitete „Republikanische Wochenschau" vorgeführt werden kann, die im Gegensatze zu der Mehrzahl der andern Wochenschauen, wie schon ihre Bezeichnung sagt, das republikanische Element in den Vordergrund treten läßt. Die „Republikanische Wochenschau" wird insbesondere auf dem Lande, das dem Einfluß der verlogenen Kreisblattpresse ausgesetzt ist, gute Dienste leisten. Es wäre daher zu wünschen, wenn nicht nur die großen Ortsvereine sich den Apparat beschaffen und die „Republikanische Wochenschau" abonnieren würden, sondern wenn vor allen Dingen die Gaue den Kreisleitern damit ein Propagandamittel in die Hand geben, mit dem sie mehr als bisher erfolgreich arbeiten können. Zu den bereits erwähnten Vorzügen des Apparates kommt noch ein weiterer und nicht der unwesentlichste: sein verhältnismäßig niedriger Preis. Apparat und Bildstreifen sind nur durch die Abteilung Vereinsbedarf zu beziehen. W.

Amtliches

Verfassungsfeier. Die Ortsgruppenvorstände haben alles aufzubieten, daß anläßlich der Verfassungsfeier am 11. August in allen Orten von unsern Kameraden schwarzrotgoldene Flaggen gehißt werden. 2-, 3, und 4-Meter-Fahnen sind evtl. durch den Gau zu beziehen. Wo amtliche Feiern abgehalten werden, ist es notwendig, daß unsre Kameraden, soweit sie abkömmlich sind, sich unbedingt an diesen amtlichen Feiern beteiligen.

Fragebogen E. Die unter E bezeichneten Fragebogen sind umgehend an den Gauvorstand einzusenden.

Fragebogen betr. Abhaltung von Versammlungen usw. Auch stehen die Fragebogen betr. Abhaltung von Versammlungen usw. noch von verschiedenen Ortsgruppen aus.

Unterstützungskasse. Kameraden! Werbt und werdet alle Mitglieder der Unterstützungskasse. In Ortsgruppen, wo keine Marken herausgegeben werden, ist der Vorstand anzuhalten, daß er vom Gauvorstand in Hannover Marken anfordert.

Zeitungen. Pflicht eines jeden Kameraden ist es, eine republikanische Zeitung zu lesen. Sorgt dafür, daß unsre Bundeszeitung und die „Illustrierte Reichsbannerzeitung" von allen Kameraden gelesen werden.

*

Bezirkstreffen.

Für den Bezirk Hannover findet am 4. September ein Unterbezirkstreffen in Münder am Deister statt.

An diesem Unterbezirkstreffen nehmen die Ortsgruppen der Landkreise Hameln, Springe und Linden teil.

*

Reichsbanner-Bundesjugendtag.

Der Reichsbanner-Bundesjugendtag wird im Anschluß an die Bundesgeneralversammlung an den beiden Pfingstfeiertagen 1928 in Hannover abgehalten. Es ist notwendig, daß unsre Ortsgruppenvorstände schon jetzt alles aufbieten, und die Vorbereitungen zu der Beschickung dieses Treffens einleiten.

Stahlhelmbotschaft und Kulturpolitik

Die „Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung" nimmt in überaus bemerkenswerter Weise zu der Stahlhelmbotschaft Stellung und schreibt u. a.: „In der ganzen Botschaft steht kein Wort von den Kulturnotwendigkeiten des deutschen Volkes und einem Kulturwillen des Stahlhelms. Von der notwendigen geistigen Durchbildung der Massen, von einer Hebung der Volksschule und einer allgemeinen Förderung des Bildungswesens kein Wort. Dergleichen Dinge erscheinen dem Stahlhelm für den Wiederaufstieg Deutschlands nicht notwendig. Daraus darf man wohl schließen, daß hinter ihm politische Kräfte stehen, die wohl nach politischen und wirtschaftlichen Vorteilen streben, denen aber die kulturellen Aufgaben des neuen Deutschlands höchst nebensächlich sind. Man darf annehmen, daß der Stahlhelm sich nicht schützend vor die Artikel der Reichsverfassung über Bildung und Schule stellen wird, daß er vielmehr auf die Seite derjenigen tritt, die diese Verfassungsbestimmungen je eher je lieber abbauen möchten. „Botschaften", die an den Kulturbedürfnissen und den Kulturpflichten des deutschen Volkes achtlos vorbeigehen, können nicht als solche angesehen werden, die dem ganzen Volke dienen wollen, vielmehr muß von ihnen angenommen werden, daß sie in der Hauptsache Vorteile für ganz bestimmte Volksschichten im Auge haben." —

Unterbezirkstreffen in Peine

Zum erstenmal seit der Gründung des Reichsbanners marschierte dasselbe in der Eisenstadt Peine anläßlich des Unterbezirkstreffens am 30. und 31. Juli auf. Und, um es vorweg zu sagen, es war eine gewaltige Demonstration für den republikanischen Gedanken und für unsre Farben Schwarz-Rot-Gold. Der Einwohnerschaft von Peine wird es bei diesem Aufmarsch zum Bewußtsein gekommen sein, daß der republikanische Gedanke mehr und mehr Anhänger findet und daß das Reichsbanner, als Schützer der Republik, eine Macht darstellt, welche die größte Beachtung verdient.

Wenn man unsern auswärtigen Kameraden äußerlich auch einen

unfreundlichen Empfang

bereitete, da die Stadt nur spärlichen Flaggenschmuck zeigte, so werden alle Kameraden trotzdem den Eindruck mit nach Hause genommen haben, daß der größte Teil der Einwohnerschaft mit dem Reichsbanner und den Farben Schwarz-Rot-Gold sympathisiert. Während der Kundgebung auf dem Schützenplatz und dem darauffolgenden Umzug durch die Stadt war die Beteiligung der Einwohnerschaft erfreulicherweise eine sehr große. Mit Genugtuung konnte man allerorts feststellen, daß Freude über den imposanten Aufmarsch und die gute Disziplin herrschte. Die Beteiligung des republikanisch eingestellten Teiles des Bürgertums war bedauerlicherweise eine sehr geringe.

*

Am Sonnabend den 30. Juli, 20 Uhr, fand im Saale des Gewerkschaftshauses ein

Kommers

statt, welcher eine sehr starke Beteiligung aufwies. Von auswärts waren bereits viele Kameraden anwesend und als Gäste der Bürgermeister Dr. Wietfeldt, der Regierungsassessor Doktor Wonschik, Vertreter der Demokratischen und der Sozialdemokratischen Partei sowie die Vertreter der Presse. Kamerad Senator Arthelm begrüßte im Namen der Ortsgruppe Peine alle Erschienenen auf das herzlichste. Redner wies darauf hin, daß es das erstemal sei, daß unter dem Zeichen Schwarzrotgold in den Mauern der Stadt Peine eine solche Kundgebung für die deutsche Republik veranstaltet werde. Nach 3jährigem Bestehen des Reichsbanners gehörten heute demselben bereits 3 Millionen republikanisch gesinnter Männer an. Das Reichsbanner stelle sich die Aufgabe, die Massen wachzurufen, das Bekenntnis für die neue deutsche Staatsform zu wecken, dieselbe zu schützen und zu verteidigen. Im weitern ging er auf die Entwicklung der hiesigen Ortsgruppe ein; diese sei heute für unsre Industriestadt noch klein, aber diese Veranstaltung diene auch dazu, für das Reichsbanner neue Kameraden zu werben.

Hierauf ergriff

Bürgermeister Dr. Wietfeldt

zu einer beachtenswerten Ansprache das Wort, und führte dem Sinne nach folgendes aus: Durch Ihre Kundgebung, welche Sie in den Mauern unsrer Stadt veranstalten, wollen Sie Zeugnis ablegen von Ihrer Treue zur deutschen Republik und Ihre Einstellung zum heutigen Staat, als die einer unbedingten Staatsbejahung, zum Ausdruck bringen. Es ist für mich eine angenehme Pflicht, eine unter solchen Zeichen stehende Veranstaltung zu begrüßen. Treue zur Republik und damit Bejahung der heutigen Staatsform, das sei die Parole gewesen, unter der sich die Gründung des Reichsbanners vollzog. Es galt damals, schützend vor die neue Staatsform zu treten, um ein Bollwerk zu bilden, um deren gewaltsame Beseitigung zu verhindern. Seit der Gründung habe sich viel geändert. Die Zahl der Gegner der Republik habe sich verringert. Gewachsen sei die Zahl derjenigen, die zum wenigsten aus Gründen des Verstandes die heutige Staatsform als die allein mögliche Grundlage für Deutschlands Wiederaufstieg anerkennen. Dieser Entwicklung müsse auch das Reichsbanner seine Beachtung schenken. Es müsse aus seiner Position der Abwehr und des Schutzes heraustreten und sich werbend bemühen, weitere Kreise unsers Volkes für eine freudige Bejahung der neuen Staatsform zu gewinnen. Die Pflege des republikanischen Gedankens müsse über den Rahmen der politischen Parteien hinauswachsen, nur dann könne die Treue zur deutschen Republik eine Sache des ganzen deutschen Volkes werden. Seine begeistert aufgenommenen Ausführungen schloß Redner mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und unser in der deutschen Republik geeintes Volk. Diesem Hoch schloß sich das Deutschlandlied an. Als dritter Redner sprach noch Kamerad Eisenberg (Lehrte). Es sei eine der Aufgaben des Reichsbanners, so führte Redner aus, als überparteiliche Organisation dafür einzutreten, daß die Kulturgüter nicht mit den Waffen der Barbaren zerschlagen werden, sondern nur mit den Waffen des Geistes wolle man das Vaterland wieder aufbauen. Redner gedachte dann derer, die bereits vor 100 Jahren für die Farben Schwarz-Rot-Gold gekämpft und gelitten haben, wie Ernst Moritz Arndt, Hoffmann von Fallersleben und Fritz Reuter, die in Wort und Tat für ein freies, geeintes Deutschland eingetreten seien. Im weitern gedachte der Redner all der Kameraden, welche in den letzten Jahren, weil sie für unsre neue Staatsform eintraten, ihr Leben lassen mußten, und auch der zahlreichen Opfer, die bei den tragischen Ereignissen in Wien ihr Leben einbüßten. Die Ansprache klang aus in ein Hoch auf die deutsche Republik und ihre Schützer.

Diese Reden wurden umrahmt von Musikvorträgen der Peiner Stadtkapelle, zwei wirkungsvoll gesprochenen Prologen der Kameraden Dänemark und Sack sowie einem sehr exakt vorgeführten Hammerschwingen von Turnern der Freien Turnerschaft und reizenden Tänzen der Arbeiterjugend. Hierauf traten die Kameraden, etwa 300, zu einem

Fackelzug

durch die Stadt an. Derselbe bewegte sich größtenteils durch die Straßen, in welchen die arbeitende Bevölkerung ihr Domizil hat. Hier konnte man auch überall reiche Ausschmückung der Häuser und Straßen sehen. Gegen Mitternacht endete der Fackelzug auf dem Marktplatz. Nach einer kurzen Fackelrede des Kameraden Eisenberg wurden die Fackeln auf einen Haufen geworfen, und der Zug löste sich auf. Während der Rede Eisenbergs konnten es sich einige Kläffer vom Roten Frontkämpferbund nicht verkneifen, Zwischenrufe zu machen, die aber niemand beachtete.

Der Sonntag wurde mit einem

Wecken des Spielerkorps

der hiesigen Ortsgruppe eingeleitet. Um 8½ Uhr fanden dann Kranzniederlegungen auf den hiesigen Friedhöfen zu Ehren gefallener Kriegskameraden statt. Im Laufe des Vormittags bis Mittag trafen die auswärtigen Ortsgruppen ein. Die Kameraden von Braunschweig trafen mittags mit Extrazug in Stärke von über 600 Mann ein. Vertreten waren die Ortsgruppen Braunschweig, Hannover und Ortsgruppen aus den Kreisen Hannover Land, Burgdorf, Celle, Gifhorn und Peine. Insgesamt etwa

1500 Kameraden

beteiligten sich an der Kundgebung am Sonntag auf dem Schützenplatz. 14¼ Uhr trafen die fünf Züge auf dem Schützenplatz ein und nahmen in einem großen Viereck vor der Tribüne Aufstellung. Nach dem Einmarsch der vielen Fahnen eröffnete das Arbeiter-Sängerkartell die Kundgebung mit dem Chor „Gebt Raum". Hierauf bestieg Senator Kamerad Arthelm die Tribüne, um alle Kameraden und die zahlreich erschienene Bevölkerung von Peine willkommen zu heißen. In scharfen, treffenden Worten geißelte Redner das passive Verhalten der Bürgerschaft unsrer Veranstaltung gegenüber. Als Festredner war

Gauvorsitzender Kamerad Leu

erschienen. Derselbe betonte eingangs seiner Rede, daß in den letzten Wochen in der reaktionären Presse eine wüste Hetze gegen das Reichsbanner und im besondern gegen unsern Bundespräsidenten, Kameraden Hörsing, eingesetzt habe. Treffend meinte Redner, wenn so etwas gegen uns geschieht, dann müssen wir doch wohl etwas wert sein, denn die schlechtesten Früchte seien es nicht, woran die Wespen nagen. Und weshalb hetze man jetzt so gegen uns? Der Anlaß seien zwei Kundgebungen gewesen, in welchen Hörsing sich das Mißfallen der Reichsregierung zugezogen habe. Ausführlich legte dann Kamerad Leu den Sinn dieser beiden Kundgebungen dar. Nach der Reichsverfassung sei das Recht der freien Meinung gewährleistet, und gerade das Reichsbanner sei berufen, diese Rechte des deutschen Volkes zu wahren. Mit der Hetze gegen Hörsing habe man aber ihn nicht als Oberpräsidenten treffen wollen, sondern man wollte den Bundespräsidenten Hörsing mundtod machen. Allseitige Zustimmung setzte ein, als Kamerad Leu den Entschluß des Kameraden Hörsing erwähnte, der lieber auf seinen gutbezahlten Oberpräsidentenposten verzichtet hat, nur um als freier Mann weiterhin dem Reichsbanner dienen zu können; im Gegensatze zu jenem deutschnationalen Reichsminister, der durch gewaltsame Aufrechnung all seiner dem Reiche geleisteten Dienste, bis herunter zu seiner Einjährigenzeit, die nötigen Jahre zusammenrechnete, nur um die hohe Staatspension beziehen zu können. Auf der Reichskonferenz in Magdeburg sei der Standpunkt des Bundespräsidenten Hörsing voll gewürdigt worden, und die Vertreter des Zentrums und der Demokaten hätten dem Bundespräsidenten in bewegten Worten den Dank für sein mannhaftes Verhalten ausgesprochen. Trotz des Austritts des Reichskanzlers Marx aus dem Reichsbanner haben sich die andern Zentrumsmitglieder zum Reichsbanner gestellt. In einem Rückblick auf all die Not und Entbehrungen während der Kriegszeit gedachte Redner der vielen Kriegsopfer, die von uns gefordert wurden. Für uns laute deshalb nur die Devise „Nie wieder Krieg!". Des fernern gedachte Redner all der vielen Kameraden vom Reichsbanner, welche für ihr Eintreten für die deutsche Republik dahingemordet wurden. Im weitern beleuchtete Redner die Aufgaben, welche das Reichsbanner im kommenden Wahljahr zu erfüllen habe, um eine weitere Festigung der Republik zu ermöglichen. Notwendig sei vor allem, geschlossen in die Zukunft zu schauen. Mit einem Frei Heil! auf das deutsche Volk und die deutsche Republik schloß Kamerad Leu unter begeisterter Zustimmung aller Teilnehmer seine Ausführungen.

Nach dem Vortrag zweier Lieder formierten sich die Abteilungen zu einem

Festzug durch die Stadt.

Einen imposanten Eindruck hinterließ das unübersehbare Meer der mitgeführten Flaggen, und der Festzug als Ganzes selbst. Nach Beendigung des Festzugs verteilten sich die Kameraden auf drei Säle, woselbst bis zur Abreise der einzelnen Ortsgruppen bei Unterhaltung und Tanz die Kameraden fröhlich beisammen blieben.

Rückschauend kann gesagt werden, daß diese Kundgebung, welche vom herrlichsten Wetter begünstigt war und ohne jede Störung in voller Harmonie verlief, dazu beitragen möge, hier in Peine recht viele neue Mitstreiter für das Reichsbanner zu gewinnen. Die noch abseits von uns Stehenden werden wohl einen nachhaltigen Eindruck von unsrer republikanischen Kundgebung empfangen haben. Diese abseitsstehenden und mit uns sympathisierenden Einwohner für uns zu gewinnen, muß jetzt unter dem frischen Eindruck der Veranstaltung das Ziel der Kameraden der Ortsgruppe Peine sein. -l.

Krise des Rechtsgefühls

Wir sind gewohnt, von der heutigen Justiz mit Skepsis und Mißtrauen zu sprechen. Es hat der Fälle zuviel gegeben, in denen wir vor der Parteinahme der Richter erschreckt sind, die uns Empörung abrangen. Wir sehen die Rechtssicherheit des Republikaners in politischen Prozessen oft bedroht. Galt vor dem Kriege das Wort Klassenjustiz, so hat es einem andern, nicht minder anklagenden, Platz gemacht. Man spricht von Parteijustiz.

Dieser Vorwurf, den nicht etwa einzelne in ihrer persönlichen Freiheit Getroffene erheben, der vielmehr von weitesten Volkskreisen getragen wird, ist fraglos ungeheuerlich. Er geht in seiner Verallgemeinerung zu weit. Aber er ist ein beachtliches Symptom in der Beurteilung der heutigen Rechtsprechung. Er wäre nicht möglich, wenn ihm der Schein der Berechtigung fehlte. Er ist verständlich aus einem Mißtrauen heraus, das auf konkreten Fällen, auf wirklich Vorgekommenem, beruht.

Wir erkennen, daß unsrer Zeit ganz allgemein die Schärfe des Rechtsgewissens fehlt, die zu jeder Zeit notwendig ist, um die Gerechtigkeit herrschen zu lassen. Wir leiden ganz allgemein unter einer Krise des Rechtsgefühls, unter einer Relativierung von Rechtsnormen, die verhängnisvoll ist. Unser Recht hat den Kontakt mit dem Heute verloren. Man ruft nach dem freien Ermessen des Richters. Man weiß, daß ohne eine Stützungsaktion die Wage der Justitia vollends ins Wanken gerät. Die Gründe liegen tief. Sind es denn politische Prozesse allein, deren Ausgang mit unserm Rechtsempfinden unvereinbar erscheinen? Mit nichten. Dem aufmerksamen Beobachter zeigt sich auf Schritt und Tritt die Reformbedürftigkeit des Rechts. Ein Wort: Familienrecht. Ist da denn alles tadellos? Herrscht da denn nicht eine Mumienhaftigkeit, eine Lebensferne, die zum Protest rufen sollte?

Unser heutiges Recht bedarf der Anpassung an die Lebendigkeit der Gegenwart.

Trauerreden haben gar keinen Sinn. Man muß in die Speichen greifen und den Wagen vorwärts bringen, wenn das Gespann zu schwach ist. Wir tuen nicht genug damit, bei Gelegenheit zu murren und anzuklagen. Wir kämpfen zu wenig. Uns fehlt der innere Impuls der Auflehnung gegen diese Dinge, die doch schließlich keine Banalitäten sind. Geht es nur um Personen? Um den Richter Hinz, den Staatsanwalt Kunz? Es geht um das Recht. Einst hat ein Voltaire, ein Zola auch das Letzte gewagt, um dem gesunden Rechtsempfinden zum Siege zu verhelfen. Kant prägte das Wort von der Zwecklosigkeit des Lebens, wenn es keine Gerechtigkeit mehr gebe. Diese Proteste kommen aus einer Sphäre des unbedingten Rechtsgewissens, die wir verloren zu haben scheinen.

Wir dürfen nicht vergessen, daß Reichstag und Reichsregierung die Aufgabe zusteht, als Wächter des Rechtsbewußtseins zu fungieren. Dieser Reichstag, diese Reichsregierung werden von dieser Funktion nicht in übergroßem Maße Gebrauch machen.

Schließlich heißt der Reichsjustizminister Hergt. Als Republikaner wünschen wir, daß er dem Wunsche Dr. Wirths, das Fliegen zu lernen, in absehbarer Zeit Folge leisten wird. Dann aber gilt es auch, in dieses Ressort einen frischern Geist hineinzutragen. Auch dann bedürfen wir der Zeit. Ueber Hals und Kopf bricht man keine Justizreform. Im Handumdrehen werden wir noch nicht zu einem Ergebnis kommen können.

Inzwischen aber gilt es nicht nur zu hoffen, sondern aufmerksam zu sein, die Dinge zu beobachten, und wenn es nottut, zu protestieren. Und zwar so, daß es gehört wird. Es hat einmal das Wort gegeben von der Republik, der die Republikaner fehlen. Das Wort hat durch unsre Arbeit vieles von seinem Sinne verloren. Sinn aber hat es, von einer Republik ohne republikanische, d. h. lebensnahe, vom Geiste wahrer Gerechtigkeit getragene Justiz, zu sprechen. Auch dieses Wort muß bald seines Sinnes entkleidet werden!

Werner Jacobi.

Vorwärts, „Deutsche Freiheit"!

Von Karl Karstädt.

Das ist ein freier frischer Wind,
ein Wogen und ein Wellen;
Die Haare küßt er mir gelind
und läßt die Segel schwellen.
Durch meine muntre Seele zieht
ein altes und ein neues Lied:
Vorwärts, „Deutsche Freiheit"!

Es hebt der Wind sich an zum Sturm,
mir ist darob nicht bange;
mein Schiff trotzt jedem Wogenturm
auf seinem mut'gen Gange;
denn Hörsing heißt der Kapitän,
Wirth weiß das Steuerrad zu drehn —
Vorwärts, „Deutsche Freiheit"!

Am Maste in den Lüften schwebt
die schwarzrotgoldne Fahne,
mein Herz schwebt mit und jauchzt und bebt,
als wenn es „Heimat" ahne,
das Land, so schön und reich und groß
ein weicher, warmer Mutterschoß —
Vorwärts, „Deutsche Freiheit"!

Die haben ein verdicktes Blut,
die auf dem Trocknen sitzen,
um mit verbißner Krallenwut
den Geldsack zu beschützen,
die vor dem frischen Sausewind
für ihren Plunder bange sind —
Vorwärts, „Deutsche Freiheit"!

Ein kleines Volk, das seinen Arm
nur ans Vergangne klammert,
und das im tatenlosen Harm
nur ums Verlorne jammert.
Wir sind nach stolzer Männer Art
zum Neuland auf der Meeresfahrt —
Vorwärts, „Deutsche Freiheit"!

Und hält kein Opfer unsern Zug,
kein Schüttern macht uns scheuen,
und stürzt ein braver Mann vom Bug,
das soll uns nicht gereuen.
Und währt der Sturm auch noch so lang,
wir haben nur den einen Drang:
Vorwärts, „Deutsche Freiheit"!

Ein feiger Nationalsozialist

Der „Volkswille" berichtet aus Göttingen:

Vor dem Erweiterten Schöffengericht sollte heute gegen den Diplom-Landwirt Elsner (Gronow), Schillerstraße 28, und den Studenten Groß wegen Beschimpfung der deutschen Republik verhandelt werden.

Die Angeklagten hatten im Schaufenster der deutschvölkischen Buchhandlung in Göttingen eine mit den Farben Schwarz-Rot-Gold gezierte Karte ausgestellt, die angeblich bereits 1917 vor Verdun von französischen Fliegern in Massen abgeworfen sein sollte, zum Verlassen der deutschen Front aufforderte und von einem Angehörigen des Reserve-Infanterie-Regiments 260 gefunden sein sollte. Die Karte war mit den Ueberschriften „Schwarzrotgoldener Frontverrat" und „Dokument des Dolchstoßes" versehen worden.

Hierin erblickte die Göttinger Staatsanwaltschaft eine Beschimpfung der Republik, über die heute verhandelt werden sollte. Der Angeklagte Elsner war aber zu dem heutigen Termin nicht erschienen, angeblich hat er von dem Termin keine Kenntnis gehabt. Die Zustellung der Ladung ist an seine Mutter am 9. Juli erfolgt. Nach den Angaben des Verteidigers (ein Referendar i. V. von R.-A. Luetgebrune) ist der Angeklagte angeblich seit längerer Zeit auf Reisen, sein gegenwärtiger Aufenthalt sei unbekannt. Der Verteidiger stellte daher einen Vertagungsantrag. Der Staatsanwalt stimmte diesem Antrag zwar zu; da der Angeklagte sich jedoch offenbar der Verhandlung entzogen habe, beantragte er Vorführungsbefehl. Diesem Antrag entsprach das Gericht. Es beraumte den neuen Termin auf den 4. Oktober an. Der Verteidiger betonte vorher, daß am 2. Oktober, als dem 80. Geburtstag des Reichspräsidenten, eine Amnestie zu erwarten sei, weshalb er die Verlegung auf einen spätern Termin beantragte.

*

Wie wir hören, ist gegen diesen Vertagungsbeschluß, insbesondere gegen die späte Terminbestimmung, sofort Beschwerde beim Präsidenten des Oberlandesgerichts in Celle eingelegt worden.

Dieser Vorfall scheint uns wirklich ein Musterbeispiel nationalsozialistischen Bekennermutes zu sein. Der Zusatz der Verteidigung, daß Elsner mit der Reichsamnestie rechnet, läßt klar und deutlich erkennen, daß Elsner absichtlich kneift! Am 2. Oktober wird die Reichsamnestie erfolgen, am 4. Oktober ist der neue Termin. Elsner wird also straffrei ausgehen, wenn er unter die Amnestie fällt. In der Tat ein sehr mutiges Verhalten. Da stellt man sich erst hin und verzapft die unglaublichsten Lügen, beleidigt Volk und Staat, und wenn es gilt, die Handlungen zu rechtfertigen, dann verreist man und verkriecht sich hinter die Amnestie.

Geradezu lächerlich ist demgegenüber die große Pose, mit der Elsner vorher im „Göttinger Beobachter" davon redete, daß die Echtheit der Dolchstoßkarte unumstößlich feststehe. Der „Göttinger Prozeß werde eine Blamage für die Republikaner sein" usw. Mit welcher großsprecherischen Geste haben die Angeklagten den Göttinger Zeitungen mitgeteilt, daß alles, was gegen die Echtheit der Karte vorgebracht wurde, eine „Lüge" sei. Jetzt, wo es gilt, für die Echtheit einzutreten, da erhofft man die Amnestie. Was kann Deutschland von diesen Männern erhoffen? Nichts weiter, als was der Held Elsner getan hat: Viel Geschrei, aber keine Tat!

Denkmalsweihe in Duderstadt

Bei herrlichstem Sonnenschein fand am Sonntag in Duderstadt die Weihe des vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold gestellten Denkmals für Ebert, Rathenau und Erzberger statt. Durch ein Beisammensein der Mitglieder am Sonnabend abend, zu welchem schon ein großer Teil der auswärtigen Kameraden erschienen war, wurde die Feier eingeleitet. Nach dem großen Wecken am Sonntagmorgen wurden die auswärtigen Kameraden und Gäste empfangen. Um 2 Uhr bewegte sich ein außerordentlich starker Zug von Reichsbannerleuten zum Denkmalsplatz vor dem Obertor. Nach einem von dem hiesigen Werner-Quartett vorgetragenen Liede begrüßte Kamerad Vollmer die Erschienenen, vor allem den Landrat Dr. Schuster und den kommissarischen Bürgermeister Senator Hartmann. Darauf nahm als erster Redner Kamerad Hatzelmann vom Bundesvorstand das Wort. In treffenden Worten schilderte er die großen Verdienste der drei Staatsmänner. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen war, übergab er dasselbe dem Schutze der Stadt Duderstadt. Kommissarischer Bürgermeister Hartmann begrüßte darauf ebenfalls die Gäste und versprach, dem Denkmal den besten Schutz und Pflege angedeihen zu lassen. Darauf legte er einen Kranz mit den Stadtfarben im Namen der Stadt nieder. Landrat Dr. Schuster ergriff das Wort und würdigte die Verdienste der Toten, worauf auch er einen Kranz niederlegte. Darauf sprach Kamerad Senator Jean Uebel (Bad Lauterberg) und legte ebenfalls einen Kranz nieder. Als letzter Redner sprach Kamerad Mirow vom Gauvorstand Hannover. Die dritte Strophe des Deutschlandliedes wurde gesungen. Kamerad Wernecke legte noch für die Ortsgruppe Duderstadt einen Kranz nieder und Kamerad Vollmer sprach den Gästen den Dank aus. Der Zug setzte sich wieder in Bewegung durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Festplatz auf der

Inserate aus Hannover

Der Volkswille 5112 — die einzige republikanische Tageszeitung Hannovers. Offizielles Publikationsorgan des Reichsbanners. Geschäftsstelle: Hannover, Nikolaistr. 7

Die Feuerbestattungskasse Hannover E. V.
Geschäftsstelle: Schloßwender Garten 9
Fernruf West 5154
übernimmt nach einjähriger Mitgliedschaft bei Unfall sofort
kostenlose Feuerbestattung
Verlangen Sie Drucksachen oder Vertreterbesuch 5023

Jeder Reichsbannermann deckt seinen Bedarf im 5035
Hannoverschen Konsumverein
Lebensmittel Wirtschaftsartikel Bekleidungsgegenstände

Tebi
Georgstraße 51, I. Etage
Sämtliche Reichsbanner-Bekleidung zu niedrigsten Preisen. 5092

Gewerkschaftshaus und Volksheim G. m. b. H.
Nikolaistraße 7 und 10, Odeonstraße 12 und 15/16
Hotel, Restaurant, Café, Konzertgarten 4998
Großer und kleiner Saal, Klubzimmer für alle Veranstaltungen. Treffpunkt aller Reichsbannerleute

Windjacken, Breeches-Hosen — Sportanzüge Reichsbanner-Ausrüstungen
Einkleiden von Ortsverbänden. Muster außerhalb franko
Eigene Anfertigung im elektr. Betrieb nach eingesandtem Maß. 5021
Sportabteilung
Robert Meier Klagesmarkt 15
Gegr. 1882. — Fernspr. W. 6384.

Herm. Kerger, Hannover
Lieferant für Wachsfackeln, Fähnchen, Vereins- und Festabzeichen, Lampions, Feuerwerke.
Fernruf: Nord 3768 5088

Wohin gehen wir?
Nach 5024
Franz Hämerling Bierstube
Gustav-Adolf-Straße 26
Fernsprecher: Nord 9887

Kaufen Sie bei Bedarf im
Aussteuerhaus H. Goltendieck
Engelbosteler Damm 52/53 5095
Geschäftsprinzip:
Beste Waren / Größter Umsatz / Billigste Preise

Kameraden, am vorteilhaftesten kauft Ihr
Uhren, Goldwaren und Bestecke
im alten Fachgeschäft 5026
Londner, Goethestr. 29, am Goetheplatz
Eigene Reparaturwerkstätte.

Schuhhaus „Fortuna" 5091
Bahrenwalder Straße 6 / Limmerstraße 18

Reichsbannermützen, Pelzwaren, Hüte 5057
in 1a Ausführung zu billigen Preisen
Eigene Kürschnerei
CARL DEHARDI
Marktstraße 63, 3. Haus von der Seilwinderstraße

Bringe meine Bierhandlung in empfehlende Erinnerung. 5012
Otto Kleinefeld
Hegeblech 7. — Telephon West 9083

Ed. Stöckmann Klagesmarkt 7 A.
Hüte / Mützen / Pelzwaren. — Reichsbannermützen von Mk. 2.— an mit schwarzrotgoldenem Futter
Fernsprecher W. 3948 5033

Alfred Terner
Herren-, Damen- und Knaben-Konfektion 5089
Stofflager — Schuhwaren
Klagesmarkt 7 A. Fernsprecher West 6085

Mache alle Kameraden auf meine Lokalitäten aufmerksam. Großes Klubzimmer für zirka 130 Pers.
Restauration **Heinz Brüseke**
5018 Ecke Philippsborn 35, auf dem Dorn.

Strümpfe Weinreich 5096
kauft man bei
Leinstraße Nr. 3
hinter der Markthalle.

Herrenwäsche 5015
kauft man anerkannt gut bei
M. Winkler
Bahrenwalder Straße 33

Restaurant 5016
Heinrich Jürgens
Bahrenwalder Straße 43 b
Verkehrslokal des Reichsbanners und der S.P.D.

Wilhelm Suchenfort 5017
Kohlenhandlg.
Kohlen, Koks, Briketts
und sämtliche Brennstoffe
Lagerplatz: Kriegerstraße 16
Fernruf: West 8818

Gaststube u. Stehbierhalle von
Ernst Behrens
Kasernenstraße 1
Verkehrslok. d. Reichsbanners 4. Kameradschaft und vieler Vereine. 5019

Empfehle Freunden 5039 und Bekannten mein
Bier- und Frühstückslokal G. Kütemeyer
Wörthstr. 53, Tel. N. 8924

G. Molthan Nachf. 5027
Inhab.: Hugo Wedde
Kohlenhandlung
Gustav-Adolf-Straße 3
Fernsprecher W. 829

Hattenhauers Restaurant
Engelbosteler Damm 80
Inh.: 5013
Heinrich Reinecke
Stammlok. d. 2. Kameradschaft

Zigarren, Zigaretten Tabak und Konfitüren
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen 5008
Carl Schwedt G. m. b. H.
Engelbosteler Damm 132

Wachsfackeln
zum Tagespreis 5036
Karl Lages
Fernroder Straße 6a
Fernsprecher West 7038

Schwertfegers Restaurant 5030
Grünstr., Ecke Semmernstraße
Verkehrslokal des Reichsbanners, 4. Abt.

Fr. Frerking
Bahrenwalder Straße Nr. 26
Hüte, Mützen, Pelzwaren
in allen Preislagen 5028

Alkoholfreie Getränke
Säuerling, Selters
Limonaden empfiehlt 5029
Rud. Günther
Fernroder Straße 11. W. 1780

Otto Kulp 5031
Hagenstraße 17
Restaurant u. Delikateßwaren
Verkehrslokal des Reichsbanners 4. Abteilung

Ernst Wagener
Goethestr. 18, Ecke Clever Tor
Molkerei-Spezial-Geschäft
für Butter, Käse, Sahne Milch und Eier 5025

Bierhandlung
Karl Zerges
Knietstraße 25 5011
Telephon: West 4129

Fritz Bespermann 5010
Restauration
Engelbosteler Damm 122
Verkehrslokal des Reichsbanners

Restaurant
Georg Heine
Listerstr. 33 5084
Verkehrslokal der 5. Bannergruppe
Groß. Klubzimmer vorhanden

Wilh. Hahnenfeld
Bier- und Frühstücksstube
Baumbachstr., Ecke Edenstraße
empfiehlt dem 5085
Reichsbanner sein Lokal

Freunden und Bekannten halte meine 5056
Destillation u. Restauration
bestens empfohlen
Auguste Ruhe
Celler Str., Eing. Drostestr.

Restaurant
Christ. Nolte
Heinrichstraße 3
Verkehrslokal d. Reichsbanners, der Gewerkschaften und der S.P.D. 5090

Restaurant 5032
Tegtmeier
Hagenstraße 31 5082
empfiehlt dem Reichsbanner sein Lokal

Südstädt. Bierhalle
F. Kirk, Meterstr. 32
Inh.: Friedr. Wentzel 5004
Verkehrslokal der 6. Kameradschaft
Neueingerichtete Klubzimmer.

Kaufhaus H. Depke
Hann.-Döhren 5037
Fiedelerstraße 19
Kleiderstoffe, Wäsche Windjacken, Turn- und Sportbekleidung.

Fritz Müller 5009
Hann.-Döhren,
Bernwardstraße Nr. 17
Telephon: West 5263
Rind- und Schweineschlachterei
ff. Fleisch- und Wurstwaren

Restaurant 5036
Zur gut. Bierquelle
Inh.: Fritz Niclas
Bahrenwalder Straße
Ecke Derfflingerstraße
Neueingerichtetes Klubzimmer

F. Mühe jen.
Bahrenwalder Straße 42
Herren- und Knaben-Garderoben 5087
Sport- u. Arbeitskleidung
Windjacken, Breecheshosen

Feinkost 5093
und Maggis-Erzeugnisse für Wirte u. Anstalten
Carl Schneider
Wörthstraße 16
Fernsprecher: West 8070

Kameraden, kauft bei den Inserenten des Reichsbanners und beruft euch auf die Inserate

Diamant- u. Anker-
Fahrräder
sämtliche Ersatzteile
Aeußerst preiswert
Louis Nieber
Goethestr. 28 5024

Pferdeturm 5097
Familienkonzertlokal in der Eilenriede

Leipniz-Restaurant
Ecke Leipniz- u. Mittelstr.
Inh.: Jos. Günther
empfiehlt dem Reichsbanner seine Lokalitäten 5020

Talwiese, um sich hier aufzulösen. Bald entspann sich auch hier ein reges Leben und Treiben. Abends wurde die Feier leider durch ein Gewitter mit heftigen Regenschauern gestört, so daß auch das vorgesehene Feuerwerk nicht stattfinden konnte. Es soll nun am 11. August abgebrannt werden. Ein Festball im großen Saale des Schützenhauses, welcher durch die Anwesenheit des Landrats und des Bürgermeisters noch verschönt wurde, beschloß die in allen Teilen harmonisch verlaufene Feier.

Der Duderstädter Bevölkerung, welche durch Schmücken der Häuser und Aufstellen von Ehrenpforten mit dazu beigetragen hat, die Feier zu verschönen, sagt die Ortsgruppe Duderstadt des Reichsbanners herzlichen Dank. Möge diese Veranstaltung mit dazu beitragen, den republikanischen Gedanken auch in unsrer Stadt immer tiefer zu verankern. Leider hat die hiesige Zentrumspartei sich trotz der Einladung vollständig von der Feier ausgeschlossen. Selbst von der Entsendung eines Vertreters wurde Abstand genommen. In den Kreisen des Zentrums erregte es lebhaftes Befremden, daß die Zentrumspartei offiziell nicht vertreten war, wo es doch galt, auch einen der Besten des Zentrums, den ermordeten Erzberger, zu ehren. —

Antikriegsdemonstration in Hildesheim

Gemeinsam veranstalteten die freigeistigen Verbände, die Deutsche Friedensgesellschaft, die Frauenliga für Frieden und Freiheit, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Katholische Arbeiterverein, der Friedensbund deutscher Katholiken, der Windhorstbund und der Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt am Sonntag vormittag in der Stadthalle eine Morgenfeier der Friedensfreunde, um die Erinnerung an den Kriegsausbruch wachzurufen. Der große Saal der Stadthalle war voll besetzt. Die Feier war inhaltvoll und getragen von einem einheitlichen Willen, der dieser Stunde sein Gepräge gab. Der Trauermarsch, den Herr Niemann am Flügel vortrug, gab der Friedensfeier die rechte Weihe, darauf trug der Freidenkergesangschor den Uthmannschen Chor „Weltenfriede" vor. Dann hielt der Sekretär der Deutschen Friedensgesellschaft, Herr Seeger, eine Ansprache der Bedeutung des Tages entsprechend. Er führte etwa folgendes aus: „Mit jedem Jahre, mit dem wir uns vom Kriege entfernen, verblaßt die Erinnerung an die furchtbaren Jahre 1914 bis 1918. Eine junge Generation wächst heran, die die Vorgänge nicht erlebt hat. In Sachsen ist vor einigen Wochen ein furchtbares Unwetter herniedergegangen und 100 Menschen fanden den Tod, die Menschen waren entsetzt. Aber in den 4¼ Jahren des Krieges sind in jeder Stunde 270 Menschen gefallen oder gestorben, davon ist die Menschheit nicht mehr entsetzt. Es gibt in jedem Lande Menschen, die den Krieg positiv wollen, es ist nur eine kleine Gruppe. Aber die große Masse der Menschen geht ihren Weg, ohne sich um die Dinge zu kümmern, sie lassen alles treiben wie es kommt. Sie nehmen einen Krieg wie eine Unwetterkatastrophe. Diese Menschen müssen wir aufwühlen wir müssen sie aufrütteln und auf das furchtbare hinweisen, was der Krieg ausmacht. Wir müssen in der Jugend den Gedanken wecken gegen den Krieg. Man spricht von Mut, Tapferkeit und Hingabe, die durch den Krieg wachgerufen würden. Keine Gewalt bringt eine zufriedene Lösung. Jede große Sache erleidet Rückschläge, aber die Größe der Idee kann nicht an den Rückschlägen gemessen werden Der Völkerbund ist Anfang, es gibt Menschen, die schon diesen Anfang bekämpfen; wir wollen einen Frieden, aber dieser darf nicht verwechselt werden mit Friedhofsruhe, sondern im gegenseitigen Ringen der Geister wollen wir einander teilnehmen an den Errungenschaften der Kultur, und gemeinschaftlich die Höhe der Kultur erreichen.

Kameraden
berücksichtigt bei euern Einkäufen
die Inserenten des Reichsbanners

Beherzigenswerte Worte fand auch der Sprecher der freigeistigen Verbände, Albert Heuer aus Hannover. Auch dieser zeigte aus persönlichem Erleben die ganze tiefe Tragik des Krieges.

Für die Frauen sprach Hedwig Küster im Namen der Frauenliga für Frieden und Freiheit. Die Rednerin sprach als Frau und Mutter. Sie stellte das Prinzip der Erziehung an die Spitze aller Wahrheiten. Nur wenn die Frauen erkannt haben, um was die Zukunft ihrer Kinder gehe, nur dann werde das Streben nach dem Kriege nachlassen. Es komme aber darauf an, daß die Frau als Erzieherin nicht die Prügelstrafe selbst anwende, sondern mit den Mitteln ihrer Liebe, ihrer Vernunft und ihres Geistes erziehe.

Die Vorträge wurden abgelöst durch vorzügliche Einlagen. Herr Niemann spielte das volkstümlich gewordene Intermezzo aus „Cavalleria rusticana" von Mascagni. Herr Mundhenke trug die „Cavatine" des Kardinals aus Halveys „Jüdin" vor. Alle Darbietungen erzielten vornehmen aber herzlichen Beifall. Ein andachtsvoller Schluß war das „Postludium für Orgel" von Hesse, gespielt von Herrn Niemann. —

Gau Braunschweig

Es gibt keine Futterkrippenpolitik

Die braunschweigische Fachmänner-Regierung hat jetzt noch alle Hände voll zu tun, um vor ihrem eignen Rausschmiß bei der Wahl im Herbst dieses Jahres alle vakanten Stellen mit Stützen ihrer Politik zu besetzen. Im Dezember vorigen Jahres hatten die Fachminister endlich Gründe gefunden, die eine Pensionierung des Polizeipräsidenten Haag rechtfertigen sollen. Wenn auch schon lange bekannt war, daß seine korrekte Haltung, seine Verfassungstreue und seine Zugehörigkeit zur Demokratischen Partei, den Ministern vom Fach ein Dorn im Auge gewesen war, so glaubte doch kein Mensch daran, daß man mit den nichtigsten Gründen eine Pensionierung eines hohen Beamten wagen würde.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion parierte diesen Schlag und stellte den Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der Personalpolitik der schwarzweißroten Regierung. Der Ausschuß wurde gebildet und hat auch schon diverse Sitzungen abgehalten, nur zur Besprechung des Falles Haag ist es noch nicht gekommen. Es ist daher höchst unverständlich und läßt die Arbeit der Regierung in einem eigentümlichen Lichte erscheinen, daß ausgesprochen jetzt die Ausschreibung der Stelle des Polizeipräsidenten im „Amtsblatt" erfolgt. Bevor der Ausschuß den Fall Haag behandeln konnte, will man die Neubesetzung vornehmen. Bis zum 1. September sollen bereits Bewerbungen eingereicht werden, man hat es also scheinbar sehr eilig, um den Ausschuß vor eine vollendete Tatsache zu stellen, die eine Korrektur der fachministerlichen Amtshandlung unmöglich macht.

Den Fachministern bangt bereits vor ihrem glänzenden Rauswurf, deswegen das krampfhafte Bemühen, alle noch offnen Stellen mit alten Monarchisten und ausgesprochenen Reaktionären zu besetzen. Diese schwarzweißrote Futterkrippenwirtschaft wird das Volk zur Einsicht bringen und der Zorn des Volkes wird diese Minister von Stahlhelms Gnaden wegfegen, damit wieder freie Luft und freier republikanischer Geist im Lande Braunschweig regieren. —

Hannover-Linden

Besuchen Sie das altbekannte 5067
Kaufhaus Carl Schwabe

Karl A. Janson 4994
Limmerstraße 13
Haus- und Küchen-Geräte, Glas und Porzellan

Gardinen 4999
nur bei
Heinrich Stille
Köthnerholzweg 15

Kohlenhdlg. Heinrich Dröge 5071
Inh.: Otto u. Paul Dröge
H.-Limmer
Wunstorfer Straße 31
Telephon: Waterloo 41409

Vollmers Bierstube 5072
Kochstr. 1a
Verkehrslokal des Reichsbanners

Restauration Ferdinand Warlich 5075
Nieschlagstraße 32
Verkehrslokal der 10. Kameradschaft

Fritz Suter Nachf. 4995
Inh. J. Becker. Limmerstr. 22. Tel.: West 4163
Kaufhaus für Manufaktur- u. Modewaren, Herren- und Knabengarderobe
Bequeme Teilzahlung

Schirme 5006
Stöcke, Lederwaren
SCHMIDT
Limmerstraße 2.

Friedr. Schmidt 5069
Kohlenhandlung
Limmerstraße 126a
Sämtliches Heizmaterial
Lieferc zu ortsüblichen Preisen

Schwanenburg, Limmer
Angenehmes Familienlokal
Jeden Mittwoch und Sonntag: Konzert und Tanz.
Säle für Vereinsfestlichkeiten 5002

Restauration Hermann Söderström 5007
Davenstedter Straße 50
Verkehrslokal der 10. Kameradschaft

Restauration Wilhelm Korte 5005
Pavillonstraße 2.
Versammlungslokal des Reichsb. u. des Orchesters

Restaurant „Zur Rose" 5009
Georg Rose Nachf. Fr. Schubmann
Telephon: Nord 6341. — Charlottenstr. 88
Standquartier u. Verkehrslokal der 9. Kameradschaft

Decken Sie Ihren täglichen Bedarf bei 4997
Blumenthal & Homann

Ludwig Schulze 5004
Limmerstr. 29
Das führende Haus für sämtliche Modewaren

Ludwig Busse 4996
Limmerstr. 41 — Limmerstr. 41
Billigste Bezugsquelle sämtl. Manufaktur- u. Modewaren
Spezialität: Wäsche und Trikotagen

Restaurant Bremer Schiff 5073
Inh.: August Dohmeyer
Blumenauer Straße 21
Stammlokal der 10. Kameradschaft

Restaurant Heinr. Lehrke 5074
Limmerstraße 84
Treffpunkt aller Republikaner, der Gewerkschaften u. S.P.D.

Rest. u. Vereinshaus Ober-Ricklingen 5014
Inh. Heinrich Mensing — Tel.: Waterloo 42266
Standquartier der 8. Kameradschaft

H. ASSMANN
Inhaber: Fritz Suter
Deisterstraße Nr. 27/29
Aussteuer-Artikel
Moderne Kleiderstoffe, Gardinen, Wäsche
Seit 50 Jahren bekannt für gute Qualitäten verbunden mit Preiswürdigkeit. 5068

Pagels' Schuhwarenhaus, Charlottenstr. 57
gegenüber der Conradstraße
Beste und billigste Bezugsquelle für Schuhwaren jeder Art sowie prima Ledergamaschen 5008

Carl Achenbach 5070
Limmerstraße 24
Haus- u. Küchengeräte Fachgeschäft

Restauration Fritz Hering 5006
Hennigesstraße 4
Tel.: Waterloo 41594
Verkehrslokal des Reichsbanners

Restaurant Karl Ritzmann 5055
Ricklinger Stadtweg 98
Verkehrslok. d. Reichsbanners
Tel.: Waterloo 42536

Kurhaus Limmerbrunnen 5001
Inh.: Wilh. Ebeling
Großer Saal für Abhaltung aller Festlichkeiten geeignet
Für gute Speisen u. Getränke wird bestens Sorge getragen

Hildesheim

Konsum- u. Spargenossenschaft für Hildesheim u. Umgegend G.m.b.H. 5043
ZIGARREN in allen Preislagen

ZIGARREN 5047
Zigaretten, Tabake
kaufen Sie gut und preiswert bei
Kurt Niemann.
Goschenstraße 51
gegenüb. d. Gewerkschaftshaus

Krankenartikel 5044
Bandagen und Künstliche Glieder
Gemeinnütziger Kunstgliederbau Hildesheim G.m.b.H.
Peiner Landstraße 1a

Buchhandlung des Hildesheimer Volksblattes
Verlag des republikanischen Liederbuches und des Buches der republikanischen Dichtung 5076
„Freiheit und Vaterland"

Strümpfe jeder Art preisw. u. gut 5041
Strumpfhaus Bruns Judenstraße 1

Bauhütte Hildesheim 5146
Telephon 3150 Goschenstraße 24
Ausführung von Maurer-, Zimmer- u. Malerarbeiten. Uebernahme sämtlicher Bauarbeiten

Neustädter Schenke 5077
Neustädter Markt
Verkehrslokal aller Republikaner

Kameraden!
Berücksichtigt die Inserenten des Reichsbanners!

Restaurant „Alte Münze"
Paul Frieder
Andreasplatz
Ia. Braunschweiger National-Jürgens-Ausschank. 50

Volksblatt-Druckerei
Jakobistr. 43 Fernr. 2331
liefert alle modernen Druckarbeiten für Vereine, Verbände usw. 5045

★ 3049
Kameraden! Besucht das Gewerkschaftshaus!

5042
Reserviert

ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Wilhelm Strube,
Schlächtermeister 5048
Goschenstraße 62.

J. P. Gaffen
Braunschweiger Str. 85
bekannte Bezugsquelle für Qualitätszigarren 5040

Uelzen

Reichsbannerkameraden 5058
werdet Mitglieder des Konsum-Vereins.
Verkaufsstellen in Uelzen, Bevensen u. Dannenberg

Adolf Nette
Telephon 313
Bahnhofstraße
Spezialhaus für Herren-, Knabenkleidung
Berufskleidung 5061
Schuhwaren jeder Art

Reichsbannerkameraden 5060
decken ihren Bedarf in Rauchwaren nur bei
Albert Gassel
Bahnhofstraße 19

Gast- u. Logierhaus Heinrich Onken 5062
Fernruf 289
Verkehrslokal des Reichsbanners.

W. Horwitz, Veerßer Str. 39 5063
Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren, fertige Betten.

Harburg

Volksblatt-Buchhandlung 5051
Beste Bezugsquelle aller republikanischen Schriften

Westerichs Einkaufs-Zentrale
Ecke Bremer und Wilsdorfer Straße
Beste und billigste Bezugsquelle für Textilwaren aller Art 5052

Bernhard Meier & Co. 5053
Bessere Herren- und Knabenkleidung, Sport- und Berufskleidung, Schuhwaren
Reichsbannermützen in richtiger Ausführung.

Zigarren, Zigaretten, Tabake 5054
kaufen Sie gut u. preiswert beim Reichsbannerkameraden
Willi Scheienz
Eißendorfer Straße 97.

Warenhaus Hortwitz & Co. 5050
Mitglied der Gro-Mi-Ha.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Bedarfsartikel

Werbt für die Bundeszeitung

Celle

Hüte Reichsbanner- und Turner-Mützen eigener Anfertig
Ad. Höper, 5064 Gr. Plan 29

W. Pahlmann 5065
Zöllnerstr. 38
Lieferant des Reichsbanners
Vorteilhafte Bezugsquelle aller Musikinstrumente

Nienburg

Schuhwaren 5078
modern und preiswert bei
S. Mandel & Söhne

Spirituosen, Weine u. Liköre
kaufen Sie bei mir aus erster Hand ohne Zwischenhandel
Friedrich Niemeyer
Verdener Chaussee 11
Wein- u. Spirituos.-Großhand.

Goslar

Partei- u. Gewerkschaftshaus 10
Bergstraße 6
Verkehrslokal aller Republikaner.

Göttingen

Das **Volksblatt** 5082
für Göttingen und Südhannover ist das Blatt der republikanischen Bevölkerung.
Geschäftsstelle: Maschmühlenweg 8/10.

Gewerkschaftshaus Volksheim 5083
Verkehrslokal der Republikaner

Lüneburg

Volkshaus Lüneburg 5086
Schröderstraße 16
Verkehrslokal des Reichsbanners.

Es lebe die deutsche Republik!

Acht lange Jahre sind bereits verflossen, seitdem in Weimar das Verfassungswerk geschaffen und zum erstenmal die schwarzrotgoldene Fahne der deutschen Republik gehißt worden ist. Anläßlich jenes feierlichen Aktes führte der damalige Reichskanzler Bauer in der Hoffnung auf eine ruhige, friedliche Entwicklung aus:

Meine Damen und Herren! In diesem Augenblick steigt die Fahne der neuen Republik am Maste dieses Hauses empor. Das ist ein äußeres, manchem schmerzliches Zeichen der neuen Zeit! Wie unter der neuen Fahne gekämpft und gearbeitet wird, welche Gesinnung das neue Banner führen wird, darauf kommt es an. Wir alle müssen die Fahnenträger der Zukunft sein und unser Bestes tun, um den neuen Farben eine friedvolle Geschichte der Gesittung und Versöhnung zu erringen. Das Hissen der Reichsfahne muß mehr sein als ein symbolischer Akt; es kann mehr sein, es kann zum Signal für die glückhafte Fahrt in die wieder geöffnete Welt werden, wenn sich die Hoffnung des Schweizer Dichters, wenn sich Gottfried Kellers Vision bewahrheitet:

Seine unsichtbaren Hüter
Lehnten am Standartenschaft.
In den goldenen Wappenröcken:
Das Gewissen und die Kraft!

Wie diese Hoffnung auf eine ruhige, kampflose Durchsetzung der neuen Verfassung und eine Anerkennung der Farben der Republik zuschanden geworden ist, davon haben wir auch außer der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts im Konflikt der Stadt Potsdam mit der preußischen Regierung Beweise in Hülle und Fülle. Und trotzdem gibt es noch heute Leute, die da meinen, Fahnen und Farben sind Aeußerlichkeiten, auf die es wenig ankommt. Leider war das der große Fehler, den wir begangen haben und heute noch büßen müssen. Die Feinde der Republik wissen, was sie tun, wenn sie die Reichsfarben verächtlich machen und überall die schwarzweißrote Parteifahne zeigen. Erst das Entstehen des Reichsbanners hat dem Ueberfluten der reaktionären Farben in der deutschen Republik Einhalt geboten. Noch ist die Aufgabe des Reichsbanners nicht erfüllt, noch wird täglich um die Verfassung und um die Fahne der Republik gekämpft. Bevor dieser Kampf nicht mit dem Siege der Republikaner geendet hat, dürfen wir den Kampfplatz nicht verlassen, darf keiner aus der Front der Republikaner austreten.

Wenn auch der Verfassungstag von der Reaktion nicht zum Nationalfeiertag erhoben ist, muß es für uns ein Tag des Gelöbnisses sein, treu zur Republik zu stehen, auch in den schwersten Zeiten!

Es lebe die deutsche Republik!

Aus den Ortsvereinen

Coppengrave. Am Sonnabend den 16. Juli hielt unsre Ortsgruppe eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Kamerad Fritz Müller, machte die Tagesordnung bekannt. Als erstes wurde die Einladung der Ortsgruppe Delligsen besprochen und einstimmig beschlossen, sich vollzählig an dem Fest zu beteiligen. Dann gab der Kassierer die Abrechnung des zweiten Quartals bekannt, die einen guten Abschluß zeitigte. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Sodann wurden die letzten Gaurundschreiben den Anwesenden zur Kenntnis gebracht und besonders auf die kommenden Landtagswahlen hingewiesen. Hierauf ergriff Kamerad Fritz Müller nochmals das Wort und geißelte in scharfer Weise die Arensdorfer Schandtat. Er brandmarkte vor allem das Verhalten der Stahlhelmer und Wehrwölfe und mahnte, aus dieser Schandtat die richtige Lehre zu ziehen: Bei Anremplungen von jener Seite immer die nötige Disziplin halten, aber auch energisch unser Recht als Staatsbürger zu verteidigen. Am Schluß erhoben sich die Kameraden zu Ehren der Arensdorfer Opfer von ihren Plätzen. —

Delligsen hat nun auch seinen Republikanischen Tag gehabt. Wohin man schaute, da winkten die Farben der Republik ihre Willkommensgrüße auf feierlich gestimmte Menschen herab. Ehrenpforten in leuchtendem Grün überspannten die Straßen, und Girlandenschmuck zeigte an, daß die Republikaner Delligsens es wohl verstehen, nach des Werktags Mühen auch Feste zu feiern. Bannerweihe! Die Ortsgruppe Delligsen hat kein Opfer gescheut, zu dem Fahnenheer der Reichsbanner-Millionen ein neues Wahrzeichen beizufügen. Ein Fackelzug am Sonnabend abend leitete die Feier ein. Wunderbar das Flammenmeer, das durch die im Talkessel liegenden Straßen getragen wurde. Der Kommers in den Festzelten brachte den Abschluß des ersten Tages. Am andern Tage, am Hauptfesttag, gingen Trommler und Pfeifer und die Hildesheimer Martinshörnerkapelle mit klingendem Spiele in aller Frühe durch das Dorf, mahnend, aufzustehen, um teilzuhaben an der Feier. Bis Mittag kamen aus der nähern und weitern Umgebung die Delegationen der Ortsgruppen mit Fahnen und Wimpeln herangerückt, begrüßt und geführt von den in weißem Dreß gekleideten Turnerspielleuten und einer Musikkapelle. Als annähernd 600 Kameraden beisammen waren und dazu 21 Fahnen, formierte sich ein imposanter Zug, begleitet von verschiedenen Kapellen und Spielmannskorps, darunter auch das Hildesheimer. Die Weiherede auf dem Gemeindeplatz hielt, nachdem die Arbeiter-Liedertafel das „Völkerfrühlingslied" gesungen und der Ortsgruppenvorsitzende, Kamerad Beck, die Begrüßung vollzogen, Minister a. D. Grotewohl (Braunschweig). Packend schilderte dieser, wie erst nach der Revolution wieder die Fahnen des großdeutschen Gedankens hervorgebracht wurden, jene Fahnen, die den frühern studentischen Burschenschaften voranflatterten, die über die Barrikaden des Revolutionsjahres 1848 wehten, bis Blut- und Eisenpolitik sie zum Verschwinden zwangen. An ihre Stelle trat 1871 die kleindeutsche Fahne, die den Zuchthaus- und Kasernenstaat dokumentierte. Vaterlandslose Gesellen nannten uns damals die Herrschaften. Doch wir haben ihnen gezeigt, daß wir uns den Staat erobert haben auf den Schlachtfeldern Europas. An Stelle des Rufes der Deutschnationalen: „Hinein in die Regierung!" setzen wir die Parole: „Ran an das Volk!" Wir wollen den Volksstaat; alle für einen, einer für alle! Schwarzweißrot ist geworden die Fahne der Hochverräter, der Aufwertungsschwindler, der Ministermörder, des Zollwuchers und jener geheimen Kamarilla im Talar, die die politischen Mörder und Wegelagerer schuldlos sprechen. Die Vorgänge in Wien sollten ein Menetekel sein. Das deutsche Volk ist geduldig, geduldig, bis der Bogen, zu straff gespannt, zerspringt. Wir wollen eine ruhige Entwicklung, wir wollen den Völkerfrieden und das Recht auf Leben für alle. Wer aber in die Rechte des Volkes eingreift, treibt zum Bürgerkrieg. Redner weist dann auf die bevorstehenden Wahlkämpfe in Braunschweig hin und bittet, sich bereit zu halten, bis das Kommando kommt: „Sprung — auf, marsch, marsch!" An die Stelle der Regierung aus angeblichen Fachministern die Volksregierung. Einigkeit, Freiheit und Frieden! Mit diesem Motto der neuen Fahne die Weihe.

Nicht betteln, nicht bitten,
Nur mutig gestritten,
Nicht kämpft es sich schlecht
Für Freiheit und Recht!

Die dritte Strophe des Deutschlandliedes folgte einem dreifachen „Frei Heil!" der Republik und des Reichsbanners. Frau Müller überreichte dann, gestiftet von den republikanischen Damen Delligsens, eine Schleife.

Den gefallenen Brüdern zu Ehren nahmen die Festdemonstranten dann beim Kriegerdenkmal Aufstellung, wo Kamerad Schröder (Braunschweig), Sekretär der Demokratischen Partei, eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Gedenkrede hielt. Als äußeres Zeichen des Gedenkens legte die Ortsgruppe Delligsen einen Kranz mit schwarzrotgoldener Schleife nieder. Mit entblößtem Haupte gelobten die Kameraden, alle Zeit sich einzusetzen, damit wahr wird das Wort: „Nie wieder Krieg!"

Nachdem dann der Zug die gesamten Hauptstraßen durchzogen, spielte sich auf der Festwiese und in den Zelten ein buntes Leben der Freude ab. Lange noch klangen lustige Tanzweisen nach den Bergen hinüber. So beging die Ortsgruppe Delligsen einen Tag neuen Kampfeswillens, der Gefallenenehrung und der Freude, an den sich noch lange schöne Erinnerungen knüpfen werden für die, die dabei sein konnten. —

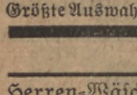
Melverode. „Die politischen Ereignisse seit 1914" betitelt sich ein Lichtbildervortrag, den Kamerad Lehnich vom Gauvorstand Braunschweig auf Veranlassung des Kreisleiters in einer öffentlichen Versammlung auf die Leinwand brachte. Seine Ausführungen zu den einzelnen Bildern sowie diese selbst fanden allgemeine Anerkennung. —

Inserate aus Braunschweig und dem Gau Braunschweig

Mannel & Perlewitz
Brette Straße 15, im Hause Edelweiß 5173
Großes Lager in Dam.- u. Herr.-Stoffen, Samt, Seide, Waschstoff., Baumwollwar. u. Strümpfen

Möbel kaufen Sie gut und preiswert bei
L. Frühling Hagenmarkt Ecke Wendenstr.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung 5165

Mewes Musikhaus
Ecke Höhe und Marstall 5183
Spezialität: Trommeln, Pfeifen, Martinshörner


Otto Pfannmüller
Gliesmaroder Str. 26 — Fernr. 3012
Beste Fabrikate wie Opel, Bismarck usw.
Reparaturen aller Art prompt u. preiswert 5168

Leder i. Ausschnitt
Gummiabsätze und Sohlen
Schuhmach.-Bedarfsartikel
P. Lange
Bohlweg 59 5164

Albert Binnewies
5191 Schlossermeister
Eichtalstraße 34 — Tel. 3607
Bauschlosserei: Fahrradhandl
Reparaturwerkstatt für sämtl. Maschinen mit elektr Betrieb.
Emaillierungs- und Vernickelungsanstalt, Autogenische Schweißerei, Dreherei.

Herrenwäsche, Krawatten
Dam.- u. Herrenhandschuhe
Stutz., Pullover, Ledergürtel
Leopold Frank
Hutfiltern 4 5185

Kohlenhandlung
Wilhelm Papendorf
Juliusstraße 36
Fernruf 4859 5171

Paul Jacobs
Sidonienstr. 4
Woll- u. Weißwaren
Billige Preise 5172
Bewährte Qualitäten

M. Bonney
Augustastr. 37 5162
Maßschneiderei, auch Teilzahlg.
erstklassig und preiswert

Michaelis Katz
Höhe 1 5167
Herren- u. Knaben-Bekleidung
Berufskleidung

Restaurant
„Troubadour"
Güldenstr. 69 5186
Vereinslokal der 15. Kameradschaft
Empfehle meine gutgepfl. hellen und dunklen Biere.
Th. Salinger.

Gute Bücher für Republikaner

Deutsch, Wehrmacht u. Sozialdemokratie	2.20	**Ludwig,** Wilhelm II.	4.80
Republikanisches Liederbuch	0.35	**Persius,** Menschen und Schiffe in der Kaiserlichen Flotte	3.75
Dittmann, Der Marine-Justizmord v. 1918	1.60	**Drederichs,** Von unten auf (freiheitliche Gedichte	2.00
Reichsbanner-Liederbuch	0.80	**Wandt,** Etappe Gesch	2.50
Fahrenholz, Freiheit und Vaterland (ein republikanisches Vortragsbuch)	2.50		

5166
Buchhandlung Volksfreund Braunschweig

Müller-Schnibbe-Liköre sind erstklassige Qualitätswaren und kauft man im Spezialgeschäft von **Wilh. Jacksch,** Schöppenstedter Straße 36. 5159

Gummiwaren kauft man nur im Spezialgeschäft
Spezialität: Regenmäntel
Gummi-Grünhage 5174

Fahrradhaus Führmann 5182
Meinhardshof 5, Fernruf 2365
Triumph-, Torpedo-, Panth.-, Opel-Fahrräder. Liefer. auch auf Teilzahlung.

Beste u. billigste Bezugsquelle
für
Manufakturwaren, Wollwaren, Weißwaren
Gegründet 1878 **FR. HOPPE** Gegründet 1878
Nußbergstr. 9 — Ecke Rosenstr. 5184

Kameraden!
kauft bei den Inserenten des Reichsbanners!

Kleimann & Co.
Billigste Bezugsquelle für Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Stoffe 5170

E. Homann
Am neuen Petritore 6
empfiehlt Schokolade Konfitüren und Backwaren 5178| zu billigsten Preisen.
Stand Markthalle Nr. 266

Sporthaus „Frischauf"
Güldenstrasse 50
Frischauf-Fahrräder und Nähmaschinen
Sprechapparate und Platten
Reparaturwerkstatt 5195

Musik-Instrumente aller Art billig
Hoyer, Instrumentenmacher
Kaiserstraße 35

Wilhelm Sander
Ackerhof 2, Telephon 5967
Rind- und Schweine-Schlachterei 5190
ff. Wurstwaren

Dralle's Restaurant
Bahnhofstraße 12
Jeden Sonnabend und Sonntag . . . **Tanz** 5179
Verkehrslokal der 16. Kameradschaft

Restaurant Hamburger Hof
Hamburger Straße 252
empfiehlt dem Reichsbanner sein Lokal 5176
ALTER BIERPREIS

Hotel u. Restaurant „Sächsischer Hof" 5194
Großer Saal, kleiner Saal und neuer Saal für Versammlung. u. Festlichkeit.
Reserviert! 5192

Restaurant u. Café
Bürgerschänke
Madamenweg 171. Tel. 4918
Inh. Albert Berwecke
Verkehrslokal des Reichsbanners 5187

Restaurant Prinzenpark
Endstation der Linie 7
Verkehrslok. d. Reichsbanners
Vorzügliche Küche!
Gutgepflegte Biere!
Telephon 584 5188
Fritz Ziemen

„Neu-Braunschweig" 5193
in Oelper Tel. 1148
Verkehrslokal d. 12. Kameradschaft und Ortsgruppe Oelper.

Feuerwerk, Lampions
Fähnchen und Girlanden
sowie alle Vereinsartikel
W. Kurt Heiber
Neue Str 20 — Fernr. 5918
Scherz- u. Karnevalartikel

Reichsbanner-Windjacken und Jungbanner-Hemden **Stutzen**
Lieferant für den Gaubezirk Braunschweig 5157
Karl G. Möhle Braunschweig, Steinstraße 2. Tel. 2899

Alle Kameraden des Wilhelmstores
decken ihren Bedarf an Lebensmitteln bei den Kameraden
Rudolf Löhr und **Heinrich Gremmelt**
Frankfurter Straße 9 — Weststraße 2
Tel. 4106 — 5180/81 — Tel. 1920

Kauft im Allgemeinen Konsumverein E.G.m.b.H. dem Unternehmen der organisierten Verbraucher! 5156

Leder-Ausschnitt, Ledersohlen 5193
Gummisohlen und -absätze
kaufen Sie am billigsten in der Lederhandlung
L. Klinger
Altstadtmarkt 2

Bernhard Sommerfeld
Schuhstr. 21/22, Ecke Kohlmarkt
Spezialität:
Erstlings-Ausstattungen
Wäsche :: Leinen
Baumwollwaren
Herren-Artikel

Bei Todesfall
besorgt alles
Otto Müller
Beerdigungsinstitut
Beckenwerkerstraße 48
Fernruf 2646. 5158

Teppich- u. Gardinenhaus
S. Unger 5161
Casparistr. 5/6

Damenhüte
Kleider
Modenhaus Schmandt
Kohlmarkt 8 5163

Sportkarren, Kinderwagen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
ADOLF FRANK 5160

Wolfenbüttel

5208
Schuhgeschäft Berth. Moses
Lange Herzogstr. 46
Größte Auswahl! Bill. Preise!

E. Ohrdorf 5209
Auguststr. 18
Fahrräder
Nähmaschinen
Mechanische Werkstatt

Helmstedt

Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche
Strümpfe 5204
Richard Berlin

Stern
Das größte Spezial-Schuhhaus Helmstedts

Schöningen

M. HIRSCH 5200
Tuch- und Modewarenhaus
Elegante Herren- und Damenkonfektion
Maßschneiderei / Stets großes Lager in Windjacken, Anzügen und Mützen

Gebrüder Braunsberg
Konfektion, Modewaren
Windjacken, Hüte, Mützen 5198

Manufakturwaren — Konfektion — Betten
billig und gut bei 5201 **Ph. Probst.**

Küchenherde alle Größen, äußerst preiswert 5197
prima Qualität
Ohne Mehrpreis franko jeder Bahnstation
OTTO KOCH, Schöningen
Telephon 230 Neuetor 19

Emil Jacob Nachf. A. Lauterstein
Anzüge / Gummi-Mäntel / Windjacken
Fertige Damen- und Mädchen-Kleider
Reelle Bedienung! 5199

Kahlenberg & Co.
Haushaltungswaren — Geschenkartikel
Spezial-Spielwaren-Geschäft 5202

Gandersheim u. Seesen

Leopold Kempe 5207
Manufaktur u. Modewaren
Betten, Wäsche
Berufskleidung
Gandersheim

Herren- und Kinder-Garderoben
Windjacken 5206
Otto Fricke
Gandersheim

Eberhagens Saalbau
Seesen 5205
Treffpunkt aller Republikaner / Verkehrslokal des Reichsbanners

Rünningen
Rest. Rünninger Turm
Inh.: Fr. Ude
Treffpunkt aller Reichsbannerkameraden, der S.P.D. und Gewerkschaften 5196